

Medizin, Gesellschaft und Geschichte

Jahrbuch
des Instituts für Geschichte der Medizin
der Robert Bosch Stiftung

Band 37 (2019)

herausgegeben von
Robert Jütte

Franz Steiner Verlag

Medizin, Gesellschaft und Geschichte
Jahrbuch des Instituts für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung
Herausgeber: Prof. Dr. Dr. h. c. Robert Jütte
Redaktion: Dr. Sylvelyn Hähner-Rombach † / Dr. Pierre Pfütsch
Lektorat: Oliver Hebestreit, M.A.
Institut für Geschichte der Medizin
der Robert Bosch Stiftung
Straußweg 17
70184 Stuttgart
www.steiner-verlag.de/medgg

Publikationsrichtlinien unter:
www.igm-bosch.de/content/language1/downloads/RICHTL1-neu.pdf
www.steiner-verlag.de/programm/jahrbuecher/medizin-gesellschaft-und-geschichte/publikationsrichtlinien.html

Articles appearing in this journal are abstracted and indexed in HISTORICAL ABSTRACTS and AMERICA: HISTORY AND LIFE.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar.

© Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2019

Layout und Herstellung durch den Verlag

Druck: Memminger MedienCentrum, Memmingen

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

Printed in Germany.

ISSN 0939-351X

ISBN 978-3-515-12417-1 (Print)

ISBN 978-3-515-12420-1 (E-Book)

Inhalt

Anschriften der Verfasser	7
Editorial	9
Nachruf auf Dr. Sylvelyn Hähler-Rombach (1959–2019)	11
I. Zur Sozialgeschichte der Medizin	
<i>Astrid Stölzle</i> Kriegskrankenpflege im Zweiten Weltkrieg durch das Deutsche Rote Kreuz und die konfessionelle Krankenpflege am Beispiel der Kaiserswerther Diakonie	19
<i>Jens Gründler</i> Untersuchen und Entlausen. Gesundheitsmaßnahmen bei Vertreibung und Ankunft in der Erinnerung	61
<i>Niklas Lenhard-Schramm</i> Arzneimittelregulierung in der Bundesrepublik. Das Problem teratogener Medikamente in den 1950er und 1960er Jahren	85
<i>Carolin Wiethoff</i> Die berufliche Rehabilitation in der DDR	113
II. Zur Geschichte der Homöopathie und alternativer Heilweisen	
<i>Robert Jütte</i> Early examples of the healing power of imagination: The prehistory of the placebo	135
<i>Daniel Walther</i> Gustav Jaeger und die Homöopathie	155
<i>Andreas Weigl</i> Ernährungsvorschriften in deutschsprachigen homöopathischen Schriften (ca. 1820–1960)	183

Anschriften der Verfasser

Jens Gründler, Dr.

LWL-Institut für westfälische
Regionalgeschichte
Karlstraße 33
48147 Münster
Jens.Gruendler@lwl.org

Robert Jütte, Prof. Dr. Dr. h. c.

Institut für Geschichte der Medizin
der Robert Bosch Stiftung
Straußweg 17
70184 Stuttgart
Robert.Juette@igm-bosch.de

Niklas Lenhard-Schramm, Dr.

Westfälische Wilhelms-Universität
Münster
Historisches Seminar
Domplatz 20–22
48143 Münster
niklas_schramm@gmx.de

Astrid Stölzle, Dr.

Pfälzer-Wald-Straße 33
67551 Worms
astridstoelzle@myquix.de

Daniel Walther, Dr.

Institut für Geschichte der Medizin
der Robert Bosch Stiftung
Straußweg 17
70184 Stuttgart
daniel.walther85@gmx.de

Andreas Weigl, Univ. Doz. Dr.

Universität Wien
Institut für Wirtschafts- und
Sozialgeschichte
Universitätsring 1
A-1010 Wien
andreas.weigl@wien.gv.at

Carolin Wiethoff, Dr.

Universität Erfurt
Erziehungswissenschaftliche Fakultät
Nordhäuser Straße 63
99089 Erfurt
carolin.wiethoff@uni-erfurt.de

Editorial

Seit vielen Jahren lag die Redaktion der Zeitschrift in den bewährten Händen von Frau Dr. Sylvelyn Hähner-Rombach. Auch dieser Band wurde von ihr noch größtenteils redaktionell betreut, bis sie am 6. Januar 2019 eine unheilbare Krankheit nach kurzer Leidenszeit mitten aus dem Leben riss. Wir verlieren mit ihr eine exzellente Mitarbeiterin und Kollegin. Ihr akademisches Wirken und ihre Persönlichkeit versucht der Nachruf, den wir dem Aufsatzteil voranstellen, nachzuzeichnen. Sie war nicht nur eine gewissenhafte Redakteurin, sondern auch eine herausragende, vielseitige, innovative Wissenschaftlerin, wie das Schriftenverzeichnis, das wir als Anhang zusammengestellt haben, eindrucksvoll belegt. Dieser Band ist ihrem Andenken gewidmet.

Auch der erste Beitrag in der Sektion zur Sozialgeschichte der Medizin geht auf Frau Dr. Hähner-Rombachs Initiative zurück. Astrid Stölzle vergleicht das Deutsche Rote Kreuz und die Kaiserswerther Diakonie als wichtige Akteure in der Kriegskrankenpflege während des Zweiten Weltkriegs und ergänzt somit ihre Monographie zu den Lazarettwestern im Ersten Weltkrieg um ein späteres kriegerisches Ereignis.

Mit den Folgen des Zweiten Weltkriegs, nämlich mit dem Flüchtlingschicksal, befasst sich Jens Gründler. Er zeigt auf, in welchem Umfang hygienische Zwangsmaßnahmen, wie z. B. das Entlausen, im kollektiven Gedächtnis der aus den deutschen Ostgebieten und aus dem Sudetenland vertriebenen Deutschen verhaftet geblieben sind.

Der Contergan-Skandal ist in den letzten Jahren verstärkt in den Blickpunkt der Medizingeschichtsschreibung gerückt. Wie teratogen wirkende Medikamente in den 1950er und 1960er Jahren dazu beitrugen, das Arzneimittelrecht in der Bundesrepublik zu verschärfen, macht der Aufsatz von Niklas Lenhard-Schramm deutlich.

Carolin Wiethoff untersucht das bislang wenig beachtete Thema der beruflichen Rehabilitation in der DDR und beleuchtet somit einen weiteren Aspekt des sozialistisch geprägten Gesundheitswesens im sogenannten »Arbeiter- und Bauernstaat«.

In der zweiten Sektion, die traditionell Themen aus der Geschichte alternativer Heilweisen enthält, geht Robert Jütte der Frage nach, inwieweit der Placeboeffekt bereits vor der Mitte des 18. Jahrhunderts in Ärzte- und Gelehrtenkreisen bekannt war, wenn auch noch nicht unter dem heute etablierten Terminus.

Der Stuttgarter Mediziner und Zoologe Gustav Jaeger (1832–1917) ist bis heute vor allem wegen seines besonderen Interesses an der Entwicklung gesundheitsfördernder, wollener Reformkleidung bekannt, die er »Normalkleidung« nannte. Wenig erforscht ist hingegen seine Auseinandersetzung mit der Homöopathie. Mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen Jaeger und den Anhängern von Hahnemanns Heilmethode beschäftigt sich Daniel Walther in seinem Beitrag.

Beim Streit über die Wirksamkeit der Homöopathie wird häufig vergessen, dass eine wichtige Säule der Hahnemannschen Therapie auch die Diätetik war. Andreas Weigl greift aus dem weiten Feld der Ratschläge von Homöopathen zur gesunden Lebensführung die Ernährungsvorschriften heraus und spannt dabei einen zeitlichen Bogen von Hahnemanns Lebzeiten bis in die 1960er Jahre.

Stuttgart, im März 2019

Robert Jütte